

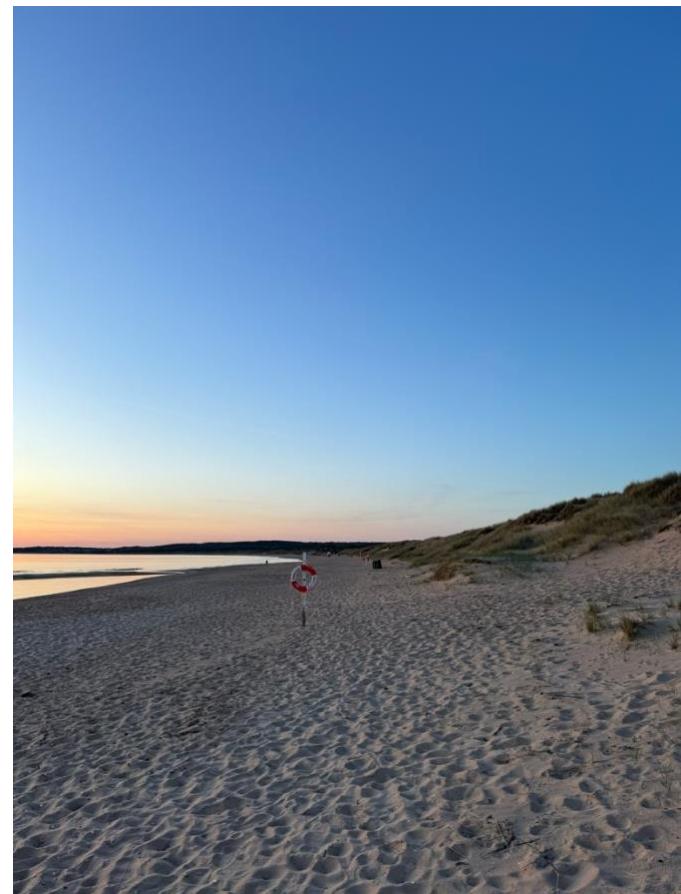
Erfahrungsbericht – Halmstad University

Hej,

Ich bin Anna und habe im Sommersemester 2024 mein Auslandssemester in Halmstad, Schweden gemacht. Vorab möchte ich direkt einmal betonen, dass falls du überlegst für ein oder zwei Semester im Ausland zu studieren, du das auf jeden Fall tun solltest. Mein Auslandssemester war für mich die beste Zeit in meinem Leben und ich würde jedem wärmstens ans Herz legen das auch zu machen. Aber jetzt erstmal weiter im Text.

Wie oben bereits angeschnitten habe ich mein Auslandssemester in Halmstad and der Halmstad University gemacht. Angefangen hat das Sommersemester am 15. Januar, also deutlich früher als in München. Deswegen bietet sich Halmstad bzw. Schweden allgemein im fünften Semester, also nach dem Praktikum, an. Angereist bin ich am 13. Januar per Flugzeug. Dabei kann man entweder nach Kopenhagen oder Göteborg fliegen und von dort aus dann mit dem Zug eineinhalb bis zwei Stunden nach Halmstad fahren. Halmstads Zug Anbindung ist dabei eigentlich relativ gut, es fährt stündlich ein Zug in Richtung Kopenhagen oder Göteborg.

Das Semester in Schweden ist unterteilt in 2 Phasen. Bedeutet man hat, sofern man einen 50% Kurs wählt, zwei Kurse bis etwa Anfang / Mitte März und zwei bis Ende Mai / Anfang Juni. Aber die notwendige Info hierzu findet ihr in den Syllabus. Ich hatte als Kurse „Academic writing in English“, dieser



war eigentlich sehr easy. Man musste über die Phase des Kurses nur 4-5 Assignments abgeben und am Ende eine zehnminütige Präsentation halten. Als weiteren Kurs hatte ich „Svenska för nybörjare“, als schwedisch für Anfänger. Der Kurs wurde von Tibor gehalten und eigentlich ganz nett gestaltet. Tibor war ein superlieber Lehrer, leider wird er im nächsten Semester nicht mehr an der Uni arbeiten. Auch Schwedisch war wirklich machbar und man hätte bestimmt noch deutlich mehr lernen können als ich es tat, wenn man sich von Anfang an reingehängt hätte. Für das alltägliche Leben war es aber ganz hilfreich, da man sich, besonders wenn man Deutsch und Englisch spricht, viel erschließen kann. Schwedisch war mein einziger Kurs welcher über beide Perioden ging, am Ende hatten wir dann eine schriftliche und eine mündliche Prüfung. In der zweiten Phase hatte ich „Global Culture and Communication“, den Kurs fand ich ehrlich gesagt sehr unnötig, wer aber gerne einen leichten Kurs möchte, ohne viel Aufwand in die Note zu stecken, dem kann ich den Kurs sehr empfehlen. Ich konnte dort leider nicht so oft an der Vorlesung teilnehmen, da Schwedisch zeitgleich stattfand und ich dann lieber dorthin gegangen bin. Die Note setzt sich aus Individual Assignments und einer Gruppenarbeit mit Präsentation zusammen. Mein letzter Kurs war „Business Culture I“, auch dieser Kurs war gut machbar. Die Note setzte sich aus zwei Gruppenarbeiten mit jeweils einer Präsentation zusammen. Einzig negativer Punkt war, dass die Gruppen ausgelost wurden und man dadurch wirklich Glück haben musste. Auch gibt es dort keine individuellen Noten, sodass jeder am Ende dieselbe Note bekommt. Meine Gruppe war ziemlich durchwachsen und die Zusammenarbeit war nicht immer so einfach, was auch auf kulturelle Unterschiede zurückgeführt werden konnte. Am Ende haben wir es aber sehr gut hinbekommen. Ich hatte nur Kurse genommen, welche auf Exchange Studenten ausgelegt waren. All diese Kurse waren wirklich sehr machbar und man hatte dadurch auch viel Freizeit. Da es in keinem Kurs eine Anwesenheitspflicht gab, konnte man auch gut über ein verlängertes Wochenende wegfahren.

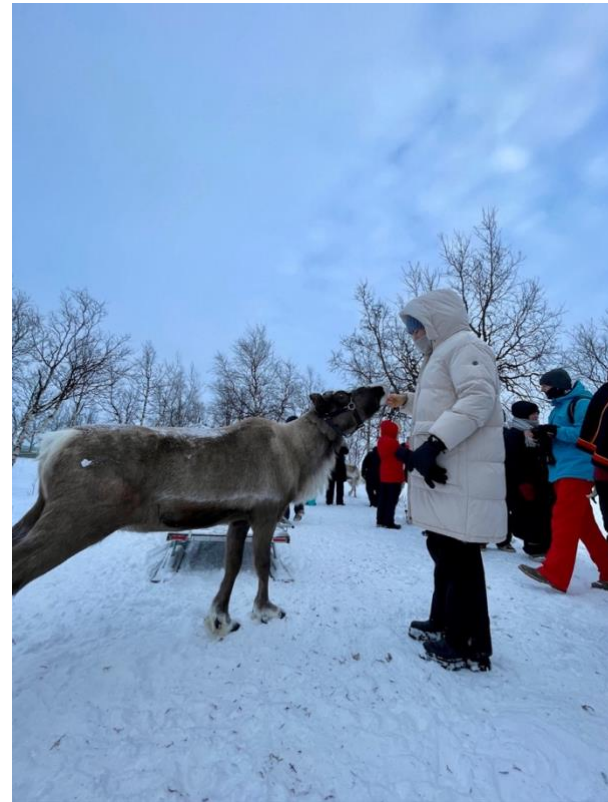


Gewohnt habe ich während meiner Zeit in Patrikshill. Ungefähr einen Monat vor Semesterbeginn kann man sich für die Wohnheime, welche über die Uni vermittelt werden, bewerben. Dabei bekommt man zuvor ein Infosheet mit nützlichen Informationen zu den jeweiligen Wohnheimen. Keine Sorge wegen der Kurzfristigkeit, bei uns hat jeder der sich auf einen Wohnheimplatz beworben hat, ein Zimmer bekommen. Ich habe die 4,5 Monate ihr in einem geteilten Zimmer mit einem anderen Mädchen gewohnt. Und auch wenn das, bevor ich nach Schweden kam, unvorstellbar war, mir ein Zimmer mit einer anderen Person zu teilen und damit relativ wenig Privatsphäre zu haben, war das für mich das Beste, was mir hätte passieren können. Soweit ich das bei anderen, die auch ein Zimmer geteilt haben, sehen konnte, wurden eigentlich immer nur zwei Personen aus denselben oder ähnlichen kulturellen Kreisen gematched. Ich wohnte mit einer anderen Deutschen zusammen, dadurch gab es zwischen uns eigentlich überhaupt keine

Reibungspunkte. Meine Mitbewohnerin wurde zu meiner besten Freundin hier und alle, denen wir begegnet sind, meinten, dass wir ein perfektes Match sind.

Anschluss fand man hier relativ schnell, schließlich sitzt jeder im selben Boot. Meine engsten Freunde hier wurden mit meiner Mitbewohnerin noch drei andere Deutsche. Obwohl wir uns alle erst sehr kurz kannten, sind wir direkt am dritten Wochenende zusammen nach Göteborg, dort kann ich das Mini Hotel sehr empfehlen. Es ist ein Hostel und wir haben da für etwa 25€ die Nacht geschlafen. Außerdem befindet es sich direkt in dem Viertel mit den meisten Bars, Clubs und Restaurants und in der Nähe vom Stadtteil Haga, dort müsst ihr unbedingt eine Riesen Zimtschnecke im Café Husaren essen. Das waren wirklich die besten, welche ich in ganz Schweden hatte.

Weiter ging es bei uns mit dem Lappland Trip, den solltet ihr auf jeden Fall mitmachen! Insgesamt hat der Lappland Trip (Verpflegung ausgeschlossen) rund 600€ gekostet. Die 26-stündige Busfahrt ist natürlich eine Erfahrung für sich, aber es ist es auf jeden Fall wert! Geschlafen haben wir dort in kleinen Hütten mit einer eigenen Sauna, was schon wirklich sehr nice war. Alle Ausflüge dort waren organisiert und von unserem Tour Guide betreut. Ich habe mich für folgende Aktivitäten entschieden: Narvik (auf dem Weg dorthin sind wir Eisbaden gegangen, das war eine kalte aber echt nice Erfahrung. Narvik an sich kann ich jedoch nicht so empfehlen, es war relativ langweilig dort, weswegen wir eigentlich nur nen Kaffee trinken und eine Pizza essen gegangen sind. Die Schneeschuhwanderung dagegen war sehr schön, leider hatten wir in unserer Woche wenig Glück mit den Nordlichtern, weswegen man sie nur mit Langzeitbelichtung gesehen hat. Die Huskisafari sowie das Langlaufen für Anfänger fand ich beides ebenfalls super, Langlauf hatte ich bis dahin noch nie ausprobiert, aber man kam, zu meinem Erstaunen, sehr schnell rein. Zuletzt waren wir dann noch bei den Rentieren, das war wirklich eines meiner Highlights, ein Sami hat uns dort





von deren Geschichte sowie den Rentieren erzählt und am Ende durften wir sie füttern. Lappland war wirklich eines meiner absoluten Highlights in Schweden und sein Geld auf jeden Fall wert!

Sonst war ich tatsächlich relativ viel Unterwegs, mit meinen Freunden hier war ich unter anderem in Kopenhagen, Oslo, Stockholm, immer über ein verlängertes Wochenende. Sonst war ich noch ein paar mal in Göteborg, Malmö und Lund. Mein Favorit neben Lappland war tatsächlich Oslo, damit habe ich überhaupt nicht gerechnet. Da wir immer eine Gruppe von fünf Personen waren, waren die Hostels alle relativ günstig. In Oslo haben wir im Anker Hostel geschlafen, das lag ziemlich zentral und man kam überall schnell hin. In Kopenhagen waren wir im Cabin Hotel, das was der Name schon verspricht ist leider auch die bittere Realität gewesen, es ist wirklich nur eine Cabin. Es

war wirklich sehr klein und preislich das teuerste Hostel gewesen. Deswegen kann ich es eher nicht empfehlen. In Stockholm waren wir im Generator Hostel, das war auch sehr gut und hat wie die meisten anderen nicht sonderlich viel gekostet. Gereist sind wir meistens mit dem Flixbus, das ist in Schweden ziemlich günstig. Nur noch Stockholm sind wir mit dem Zug gefahren. Angereist sind wir damals mit dem Nachtzug, das war auch eine interessante Erfahrung. Die Nacht darin war jetzt nicht so erholsam, dadurch hatten wir aber drei ganze Tage in Stockholm, da wir bereits um sechs Uhr früh ankamen.

Insgesamt waren meine 4,5 Monate im Auslandssemester die beste Zeit in meinem Leben. Ich habe so viele tolle Menschen kennengelernt und war die ganze Zeit über einfach nur glücklich hier zu sein. Jeder der überlegt ins Ausland zu gehen sollte dies auf jeden Fall machen, dabei ist es völlig egal wo man hingehet. Die Erfahrung, die man hier sammelt, ist unbezahlbar. Ich werde in meinem Master auf jeden Fall nochmal ins Ausland gehen, da es einfach die beste Entscheidung in meinem Leben war.



PS: Mein Tipp für Fika ist auf jeden Fall Skanskan, das ist direkt in der Innenstadt von Halmstad und man bekommt dort 20% Studentenrabatt ;). Ich persönlich finde Tylösand als Stand in der Nähe am schönsten. Dort kommt man in etwa 20 Minuten mit dem Bus hin, aber auch Västra stranden ist wirklich sehr schön.

Ich hoffe dein Auslandssemester wird genau so schön wie meins!

Alles liebe

Anna

